



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 10. Juni.

Illyrien.

Triest, 27. Mai. Unsere Dampfboote führen uns jetzt fortwährend sehr viele Fremde zu. Heute sind aus Venedig gegen 70, und mit dem aus Griechenland eingetroffenen Dampfer 89 Passagiere angekommen. Unter letzteren befindet sich der preussische Gesandte Hr. Brassier de St. Simon, welcher sich auf seinen neuen Posten in Schweden begibt. Hr. Waghorn, der sich einige Tage hier aufhielt, hat uns wieder verlassen. Die Berichte aus Griechenland bis zum 22. I. M. enthalten nichts Bemerkenswerthes.

(Mg. 3.)

Wien.

Nachdem Seine Majestät geruhet hatten, dem durchlauchtigsten Erzherzoge Friedrich die Erlaubniß zu erteilen, Sich in den souverainen Johanniter-Ritter-Orden aufnehmen zu lassen, fand die Abnahme der Gelübde Seiner kaiserlichen Hoheit am 2. d. M. mit der größten Feierlichkeit in der Ordenskirche zum heil. Johannes dem Täufer dahier Statt, und wurde der Ritterschlag durch den Bailli anziano Grafen von Khevenhüller-Metsch vollzogen.

Ihre Majestät die Kaiserinn-Mutter und Ihre Majestät die eben hier anwesende Königin von Sachsen, so wie die übrigen höchsten Glieder des kaiserlichen Hauses, geruhten dieser Feierlichkeit beizuwohnen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 31. v. M., die bei der k. k. Stadthauptmannschaft und Polizei-Direction in Prag in Erledigung gekommene Polizei-Ober-Commissärsstelle dem k. k. Polizei-Unter-Commissär derselben, Carl Schiller, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Ihre Majestät die Kaiserinn und Königin haben die Altgräfinn Rosine von Salm-Reifferscheid, geborne Gräfinn von Mostiß, gnädigst zu Allerhöchstherrn Palast-Dame zu ernennen geruhet. (W. 3.)

Se. k. k. Majestät haben die bei dem Larnower Landrechte erledigte Rathsstelle dem Lemberger Criminal-rathe, Moriz Hoch, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die am Gymnasium zu Triest erledigte Katecheten-Stelle dem Supplenten derselben, Weltpriester Mathias Galant, verliehen.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Man schreibt aus Graubünden: Gegen Ende der letzten Woche haben ober Felsberg wieder kleinere Felsabstürzungen Statt gefunden, aber, was bemerkenswerth ist, dem Scheine nach an einem andern, als dem bisherigen Orte, von diesem zwar nicht weit entfernt. Die Bewohner Felsbergs sind an die Gefahr jetzt so gewöhnt, daß sie dem Sturze, der natürlich von heftigem Getöse begleitet war, ganz ruhig aus ihren Fenstern zusehen haben sollen. Uebrigens sind die Vorarbeiten zum Neubau nun beendigt. Eine neue Säge wird das schon bereit liegende Bauholz zurecht schneiden. Die Steinbrüche sind auch eröffnet, der Bauplatz ausgemessen, die einzelnen Baustellen ausgesteckt; eben so hat die Verlosung der letzteren dieser Tage Statt gefunden. (W. 3.)

Römische Staaten.

Das „Diario di Roma“ macht unterm 24. Mai bekannt, daß Se. päpstliche Heiligkeit dem von dem Cardinal Lambruschini zu wiederholten Malen gestellten Ansuchen um Enthebung von der Präfectur der heil. Studien-Congregation aus dem Grunde willfahrt habe, weil jener durch die anderweitigen ihm anvertrauten Aemter ohnehin schwer in Anspruch genommen ist, und daß der heil. Vater demnach die Studien-Präfectur Sr. Eminenz dem Cardinal Mezzosanti übertragen hat. (W. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Der König, der sich am 12. Mai in Neapel mit einer ganzen Flotte von Dampfschiffen und zwei

Fregatten eingeschifft hatte, ist am 13. Abends in Messina eingelaufen. Am 15. Nachmittag soll die ganze Flotte von Messina wieder abgegangen seyn, und die Richtung längs der östlichen Küste nach Syracus genommen haben. Von Manövern und Seetreffen, welche zu Einübung der Seeleute und Marinetruppen geliefert werden sollen, hat man bis jetzt noch keinen Bericht. Zum Empfange des Königs sind in Sirgenti und Scapani große Vorbereitungen getroffen. Man hofft, Se. Majestät werde in Palermo landen und zu Lande mehrere Punkte der Insel im Innern besuchen.

(W. Z.)

Preußen.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben dem Vereine zum Ausbau des Kölner Domes ein Geschenk von 8000 fl. C. M. übersenden lassen. (W. Z.)

Frankreich.

Das Journal l'Algerie enthält über die letzten Kriegsvorfälle folgende, durch einen Courier an die Regierung überbrachte Nachrichten: „Die Colonne unter den Befehlen des Marschall-Gouverneurs hatte zwei Gefechte mit den Banferis am 12. und 13. Mai. Das erstere war das bedeutendere. Eine Compagnie des 36sten Linien-Regiments war einen Augenblick so ernstlich im Treffen, daß sie ihre Stellung mit dem Bajonnett wieder erobern mußte. Bei der Expedition nach dem Aures hatten wir im Gefechte am 3. Mai bei dem Engpaß Fortaca 25 Verwundete, von denen einer amputirt wurde. General Bedeau erhielt eine Kugel in das Bein, die zum Glück durch den Stiefel aufgehalten wurde. Alle Stämme des Aures, mit Ausnahme der Amerus, hatten Contingente zur Vertheidigung des Engpasses geschickt. Der Feind erlitt beträchtlichen Verlust; die Duled Baoud hatten 30 Tödt, darunter 4 Scheiks. Die Amerus schonen sich, um sich auf ihrem eigenen Gebiete zu vertheidigen. Es sind die einzigen Bewohner des Aures, die nicht entschlossen sind, sich zu unterwerfen. Wenn die andern Stämme uns bekämpften, so geschah es, sagte der Scheik Azerual, um auf unsere Achtung Anspruch zu haben.“

In der „Algerie“ liest man: Unser Correspondent schreibt aus Algier vom 17. Mai, daß das durch den Marschall commandirte Haupt-Expeditions-Corps bei den Beni-Boudouan war, wo er die Dörfer verbrennen und die Fruchtbäume, die er auf seinem Zuge fand, umbauen ließ. Alle Völkerschaften hatten die Flucht ergriffen und das Land verlassen. Wir begreifen alle Nothwendigkeiten des Krieges, wir geben zu, daß man das Haus, das Feld seines Feindes verbrennt, daß man seine Heerden wegnimmt, ihm seine Frauen und Kinder raubt, aber nie werden wir einem

Militär verzeihen, daß er die Art an den Fuß der Fruchtbäume legt, vorzüglich in Algerien, wo sie so selten sind. Ein Baum wächst nicht in einem Tage, er verlangt im Gegentheil ein Vierteljahrhundert, um zu einem Zustande zu gelangen, welcher der schlechten Witterung der Jahreszeiten trozt. Das Land, welches wir mit Feuer und Schwert verwüsten, wird ein französisches und in einem Vierteljahrhunde in den Händen der Franzosen seyn, und alsdann wird man unsern Söhnen eine Ermunterungsprämie geben müssen, um wieder mit Holz das Land zu bepflanzen, welches wir seines Reichthums berauben. Die Gegenwart gehört Euch zu; brauchet und mißbrauchet sie, und wir werden mit den Arabern sagen: „Dies stand geschrieben;“ aber, wir bitten, gefährdet nicht die Zukunft eines Landes, das uns so viel Blut und Schweiß gekostet hat.

(W. Z.)

Paris, 26. Mai. Den neuesten Berichten aus Algier vom 20. Mai zufolge, setzte Marschall Bugeaud seine Operationen gegen die widerspänstigen Stämme der Banferis mit Erfolg fort. Viele derselben haben sich unterworfen; die Häuptlinge sind theils verhaftet, theils entflohen. Trotz des abscheulichen Wetters war der Gesundheitszustand der Truppen befriedigend. Im Osten hat General Bedeau die vereinigten Stämme am Berg Aures geschlagen; sie werden sich vermuthlich unterwerfen. Abd-el-Kader soll sein Lager bei Melluia verlassen haben; man vermuthet, er begeben sich zu den Hemares und Angades, jenseits der großen Ebene der Schotts. General Cavaignac ist so gleich mit seiner Colonne von Nemsen in der Richtung gegen Sebdu aufgebrochen, um allenfallsige Einfälle des Emirs abzuwehren. — Zur Vertilgung der Heuschrecken werden energische Maßregeln ergriffen. In der Gemeinde Hussein Dey waren ihrer am 19. bereits 2 Millionen eingegraben und mit Kalk verschüttet worden.

(West. B.)

Spanien.

Die Königin Isabella ist am 24. Mai, Nachmittags 4 Uhr, mit ihrer Mutter und Schwester nach Barcelona abgereist. Die Verzichtleistung des Don Carlos zu Gunsten seines Sohnes bestätigt sich, der gewesene Prätendent wird den Titel Graf v. Molina, der Prinz von Asturien den Titel Graf v. Montemolin führen. Ein Manifest an die spanische Nation wird dieser den Frieden, und der königlichen Familie gegen billige Transaction die Ausöhnung anbieten.

Den 30. Mai waren auf Veranlassung des zu Bourges in Frankreich anwesenden Infanten Don Carlos von Spanien, nachstehende Documente in einem außerordentlichen Blatte des Journals „la Mode“ veröffentlicht worden:

Brief des Königs Carl V. an den Prinzen von Asturien.

„Mein theuerster Sohn!“

„Entschlossen, Mich von den politischen Geschäften zurückzuziehen, habe Ich den Beschluß gefaßt, auf Meine Rechte auf die Krone zu Deinen Gunsten zu entsagen, und sie Dir zu übertragen. Demgemäß übersende Ich Dir Meine Entsagungs-Acte, welche Du, wann Du es für notwendig erachtest, wirst geltend machen können.“

„Ich bitte den Allmächtigen, Dir das Glück zu gewähren, in Unserem unglücklichen Vaterlande den Frieden und die Eintracht wieder herzustellen, und somit das Wohlergehen aller Spanier zu sichern.“

„Ich nehme von heute den Titel eines Grafen von Molina an, den ich künftighin zu tragen beschließe.“

Bourges den 18. Mai 1845.

(Unterzeichnet): Carlos.

Abdicationsacte Sr. Majestät Carl V.

„Als beim Tode Meines vielgeliebten Bruders und Herrn, König Ferdinand VII., die göttliche Vorsehung Mich zum Throne Spaniens berief, Mir das Heil der Monarchie und die Wohlfahrt der Spanier anvertrauend, erblickte Ich eine heilige Pflicht darin, und durchdrungen von den Gefühlen christlicher Demuth und Vertrauens zu Gott, habe Ich dieser mühevollen Pflicht auf fremden Boden wie auf den Feldlagern, in der Verbannung wie an der Spitze Meiner treuen Unterthanen, und selbst in der Einsamkeit der Gefangenschaft Meine Existenz geweiht; der Friede der Monarchie ist mein einziger Wunsch, das Ziel Meiner Thätigkeit und Meiner Ausdauer gewesen. Ueberall war mir das Wohlergehen Spaniens theuer; Ich habe die Rechte geachtet, Ich war nicht nach der Gewalt lüstern, und überall ist Mein Gewissen ruhig geblieben.“

„Die Stimme dieses Gewissens und der Rath Meiner Freunde warnen Mich heute nach so vielen für das Glück Spaniens erfolglos ertragenen Anstrengungen, Versuchen und Leiden, daß die göttliche Vorsehung Mir die Aufgabe, womit sie Mich beauftragt hatte, nicht vorbehält, und daß der Augenblick gekommen ist, um diese Aufgabe demjenigen zu übertragen, den die Rathschlüsse des Himmels dazu berufen, wie sie Mich dazu berufen hatten.“

„Indem Ich heute für Meine Person auf die Rechte auf die Krone, die Mir der Tod Meines Bruders, Ferdinand VII., verließ, verzichte; indem Ich diese Rechte Meinem ältesten Sohne Carl Ludwig, Prinzen von Asturien, übermittle; und indem Ich diese Verzichtleistung der spanischen Nation und

Europa auf den einzigen Wegen, die Mir zur Verfügung stehen, bekannt mache, entledige Ich Mich einer Gewissenspflicht und ziehe Mich zurück, um meine übrigen Tage ferner von jeder politischen Beschäftigung, in der häuslichen Ruhe und in der Stille eines reinen Gewissens zuzubringen, zu Gott für das Glück und den Ruhm Meines theuern Vaterlandes betend.

Bourges, den 18. Mai 1845.

Unterzeichnet: Carlos.“

Antwort Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Asturien:

„Mein geliebtester Vater und Herr!“

„Ich habe das Schreiben, womit Mich Euer Majestät heute beehrten, und die demselben beigefügte Acte mit der tiefsten Verehrung gelesen. Als ein gehorsamer und untergebener Sohn halte Ich es für Meine Pflicht, Mich dem souverainen Willen Eurer Majestät zu fügen. Dem zu Folge habe Ich die Ehre, Meine Annahms-Acte Ihnen zu Füßen zu legen. In Befolgung des von Eurer Majestät Mir gegebenen guten Beispiels nehme Ich von heute, und auf die Mir glücklich dünkende Zeit, den Namen eines Grafen von Montemolin an.“

„Wolle der Himmel, daß, durch die Erhörung Meiner sehnlichsten Wünsche, Eure Majestät alles jenes Wohlergehens theilhaftig werde, welche für Sie begehrt und stets begehren wird

Ihr ehrerbietigster Sohn

Bourges, den 18. Mai 1845. Carl Ludwig.“

Annahme Sr. k. Hoheit des Prinzen von Asturien.

„Ich habe mit kindlicher Ergebung von dem Beschlusse Kenntniß genommen, welchen der König, Mein erlauchter Vater und Herr, Mir heute bedeuten ließ, und indem Ich die Rechte und Pflichten, welche Mir Sein Wille überträgt, annehme, übernehme Ich eine Aufgabe, welche Ich, mit Gottes Hilfe, mit den nämlichen Gesinnungen und der nämlichen Hingebung für das Heil der Monarchie und für das Glück Spaniens erfüllen werde.

Bourges, den 18. Mai 1845.

Unterzeichnet: Carl Ludwig.“

Gleichzeitig erließ der Graf von Montemolin eine in sehr versöhnlichen Ausdrücken abgefaßte Proclamation an die spanische Nation, worin unter Anderm folgende Stelle zu lesen ist:

„Es gibt unter der königlichen Familie eine Frage, welche, am Ende der Regierung Meines erlauchten Oheims und Herrn, Ferdinand VII., entstanden, den Bürgerkrieg hervorrief. Ich kann nicht vergessen, was Ich Meiner persönlichen Würde schuldig bin, noch kann Ich die Interessen Meiner erlauchten Familie auf-

opfern. Ich versichere Sie aber schon dermalen, Spanier, es wird nicht von Mir abhängen, daß diese von Mir beklagte Trennung nicht aufhöre. Es gibt kein mit Meiner Ehre und Meinem Gewissen verträgliches Opfer, zu dem ich nicht geneigt wäre, um den bürgerlichen Zwisten ein Ende zu machen und um die Ausöhnung der königlichen Familie zu beschleunigen.“

Ein Pariser Journal zeigt an, daß eine Abschrift der Abdication des Don Carlos am 29. Mai dem Könige der Franzosen zugestellt worden sey. (W. 3.)

Großbritannien.

In Betreff des neuen Vertrags wegen des Sklavenhandels heißt es in der „Times“: Da alle und sogar die kleinsten Punkte jetzt nicht bloß festgestellt, sondern auch in die nöthige Form gebracht worden sind, so wird der neue Sklavenhandels-Vertrag vor dem nächsten Freitage, wo der Herzog von Broglie wahrscheinlich England verlassen wird, unterzeichnet werden. Man erwartet ihn dort drei Tage später; sein Sohn, Prinz Carl, und sein Secretär sind schon am 23. abgereist. Die Einleitung des neuen Vertrags erklärt: »daß die Königin von England und der König von Frankreich (als durch ihre überlegene Seemacht am meisten zur Bekämpfung des Sklavenhandels verpflichtet) der Ansicht wären, daß die Verträge von 1831 und 1833 alle die Wirksamkeit, deren sie fähig gewesen, bereits erschöpft hätten, und daß es daher ihr Wunsch sey, eine andere, der jetzigen Sachlage angepasste Uebereinkunft zur kräftigeren und erfolgreicheren Unterdrückung des Sklavenhandels abzuschließen. Sie haben daher den jetzigen Vertrag entworfen, welcher zehn Jahre lang Kraft behalten soll, es sey denn, daß zu einer noch zu bestimmenden Zeit (wahrscheinlich wird man das fünfte Jahr dazu ansetzen) ihre gegenseitigen Bemühungen sich als ungenügend und unbefriedigend erwiesen hätten. Man ist demgemäß übereingekommen, daß Frankreich an der Westküste von Afrika eine halb aus Dampfsbooten und halb aus Segelschiffen bestehende Flotte von nicht weniger als 27 Schiffen, und daß England eine an Beschaffenheit, Caliber und Zahl gleich starke Flotte daselbst unterhalten soll, so wie, daß beide Flotten gemeinsam die gebührende Wachsamkeit auf die Flaggen ihrer resp. Nationen handhaben sollen. Durch das auf den Herzog von Broglie gesetzte Vertrauen ist dieser Vertrag so rasch zum Abschluß gelangt. Befriedigend ist auch die Kunde, daß die Vertreter derjenigen Mächte, welche den letzten von Frankreich nicht ratificirten Vertrag unterzeichneten, bei dem jetzigen Anlasse, von Freundschaftsgefühlen gegen beide abschlie-

sende Parteien beseelt und in dem Wunsche, unter allen Umständen kräftige und wirksame Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenstandes ergriffen zu sehen, den besten Willen bethätigt haben. Das Gefühl, welches die brittische Regierung leitet, ist das nämliche, welches sie bereits bei dem Vertrage mit Amerika kund gab — der Wunsch nämlich, ihr aufrichtiges Trachten nach Unterdrückung eines die menschliche Natur schändenden Handels und zwar ganz ohne Rücksichtnahme auf Seeherrschafft zu beweisen und dadurch die Gefinnung zu bestätigen, welche zur Hinzufügung von 20 Mill. Pfd. Sterl. führte, um die Sklaven in den brittischen Colonien zu befreien. (W. 3.)

Der verdienstvolle frühere Bevollmächtigte in China, Sir H. Pottinger, hat mit einem dieser Tage aus Canton angelangten Schiffe einen Beweis der Achtung, worin er bei den chinesischen Behörden steht, in einem wohlgetroffenen Portraite des kais. Commissärs Keying erhalten, welches ihm dieser hohe Beamte zugesandt hat. (W. 3.)

Der „Morning-Herald“ vom 27. Mai zeigt an, daß Se. Königl. Hoheit der Herzog von Nemours im Laufe der nächstkommenden Woche zu einem kurzen Besuche im Buckinghampallaste zu London eintreffen wird, und vermuthete, daß er dem auf den 6. Juni angelegten großen Costume-Ballfeste bei Hofe beizuwohnen wird. (W. 3.)

Raggett's Hotel, Dover-Street, Piccadilly, ist letzte Nacht abgebrannt. Die Kindswärterin der Lady Huntingdon, die mit ihrem Gemahl in dem Gasthose wohnte, und Miß Raggett kam in den Flammen um, nachdem der Vater mit Mühe sein Kind gerettet; Miß Raggett, die Tochter des Eigenthümers, glitt auf der Leiter aus, die man zu ihrer Rettung angelegt, und stürzte sich auf dem Pflaster zu Tod. Noch werden mehrere Personen vermißt, unter andern Hr. Round, Parlamentmitglied für Essex. Der Schaden wird zu 20,000 Pfd. St. geschätzt. Lady Huntingdon soll Juwelen, im Werth von 2000 Pfd. St., eingebüßt haben. (Allg. 3.)

H a y t i.

„Französische Blätter“ schreiben: Der neue achtzigjährige Präsident von Hayti, General-Lieutenant Louis Pierrot, ist wieder ein Schwarzer und Schwager des ehemaligen Königs Christoph. Pierrot wurde vom Staatsrathe einstimmig gewählt. Der Präsident des losgetrennten ehemaligen spanischen Theils der Insel, der Republik St. Domingo, Santa Ana, ist durch eine kurze Revolution abgesetzt worden. Sein Nachfolger heißt Regla Nota. (W. 3.)

Preis. steif gebunden 40 fr.

PRÄNUMERATIONS - ANZEIGE

Laibacher Zeitung

und auf das mit selbem vereinigte

ILLYRISCHE BLATT.

Bei dem herannahenden Schlusse des ersten Semesters bringt der Gefertigte seinen verehrten P. T. Pränumeranten den innigsten Dank für die bisherige Abnahme dieser Zeitung, mit der Bitte, Ihre Bestellungen auf das zweite Semester ehemöglichst, und zwar **noch im Laufe dieses Monats** bewirken zu wollen, da man sonst bei später eintreffenden Bestellungen die vorhergegangenen Nummern **nicht nachtragen** könnte, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten** halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag verabfolgt wird.

DIE LAIBACHER ZEITUNG SAMMT DEM ILLYRISCHEN BLATTE*)

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird)

UND SÄMMLICHEN BEILAGEN

kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig im Comptoir	fl. 7. — kr.	halbjährig im Compt. mit Kreutzb. fl. 4. — kr.
halbjährig detto	„ 3. 30 „	ganzjährig mit der Post, portofrei „ 10. — „
ganzjährig detto mit Kreutzb. „ 8. — „		halbjährig detto „ 5. — „

Die Pränumeration für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen *besonders* (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist

im Comptoir ganzjährig	fl. 2. — kr.	mit Kreutzb. halbjährig	fl. 1. 30 kr.
detto halbjährig	„ 1. 20 „	mit der Post jährlich	„ 3. — „
mit Kreutzb. jährlich	„ 2. 30 „	detto halbjährig	„ 1. 45 „

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebeten, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung des Pränumerations-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den Gefertigten wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten.

Laibach im Juni 1845.

IGN. AL. EDLER V. KLEINMAYR,
Zeitungs-Verleger.

*) Ueber die erfolgte Pränumeration wird jederzeit ein Pränumerations-Schein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.